

ABLAUF DER UNTERSUCHUNG

Wird beim vereinbarten Hörtest festgestellt dass bei Ihnen eine Hörstörung vorliegt, werden je nach Ausprägung weitere Untersuchungen notwendig oder erst einmal eine Kontrolle nach 3-4 Monaten vereinbart.

Mit den weitergehenden Tests, wie dem Sprachtest lässt sich untersuchen, wie viele der im Test angebotenen ein- und mehrsilbigen Wörter von Ihnen nicht nur gehört, sondern auch verstanden werden. Zusätzlich gilt es eine zentrale Hörstörung auszuschließen. Diese Untersuchungen geben Auskunft, ob eine Hörgeräteversorgung für Sie von Nutzen sein wird.

Wenn wir bei der gemeinsamen Besprechung zu dem Schluss kommen, dass Sie ein Hörgerät brauchen, stelle ich Ihnen gerne eine entsprechende Verordnung aus. Mit dieser können Sie einen Akustiker Ihrer Wahl aufsuchen.

Ausgehend von den vorliegenden Testergebnissen wird Ihnen ein auf Ihr Bedürfnisse zugeschnittenes Hörgerät angepasst, sodass Ihr Hördefizit entsprechend Ihrem Resthören optimal ausgeglichen wird.

Die erfolgreiche Anpassung besprechen wir dann wieder zusammen. Wichtig ist mir der Tragekomfort, der Bedienkomfort und die Hörverbesserung. Alle 3 Faktoren müssen bedacht sein, dass die Hörgeräte nicht wie zu Großmutters Zeiten im Nachtkästchen verschwinden!

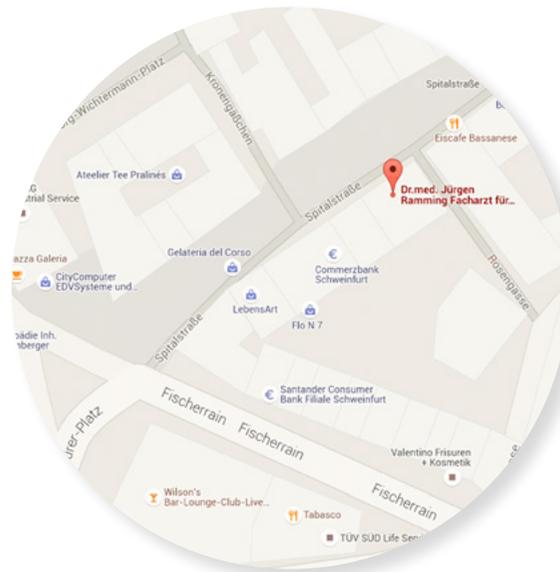
**„WIR BERATEN SIE AUCH ZUM
VORBEREITENDEN HÖRTRAINING
FÜR DIE SCHNELLERE
HÖRGERÄTEVERSORGUNG“.**

Dr. Tobias S.-Waller
Praxis für HNO-Heilkunde / Allergologie

Spitalstrasse 32
97421 Schweinfurt

Tel.: 09721 / 27 0 78
Fax: 09721 / 185 362

Email: info@hno-laser-sw.de
Web: www.hno-laser-sw.de



ÜBERWIESEN VON:

HÖRGERÄTE - BRAUCHE ICH DAS?

**Nicht sehen trennt uns von den Dingen
Nicht Hören von den Menschen**



SCHWERHÖRIGKEIT UND HÖRGERÄTE

Schwerhörigkeit ist ein Gesellschaftsproblem – Sie sind nicht alleine! Zumeist merken die Betroffenen gar nicht, dass sie nicht mehr gut hören. Die Umgebung, also die Familie, die Freunde oder auch Fremde reden automatisch und unterbewusst lauter und deutlicher, wenn Sie merken, dass Ihr Gegenüber nicht gut versteht. Die Betroffenen selbst fragen vermehrt nach, beschweren sich über die undeutliche Aussprache anderer und über die zu laute Umgebung im Restaurant. Erst spät werden Schwerhörige von immer mehr Mitmenschen angesprochen, dass sie selbst zu laut sprechen, der Fernseher stets zu laut eingestellt ist und sie häufig nachfragen.

Schwerhörigkeit ist zunächst ein Problem des Innenohres und nicht des Gehirns. Mit Beginn der Schwerhörigkeit setzen allerdings im Gehirn Änderungsprozesse ein, die sich auch noch nach Jahren negativ auswirken können:

DAS GEHIRN VERLERNT ZU LERNEN

Eine rechtzeitige Versorgung mit einem Hörgerät ist sinnvoll und notwendig. Nicht ohne Grund empfehlen die meisten HNO-Ärzte ab einem Alter von 50 Jahren, bei einer entsprechenden Vorgeschichte oder berufsbedingtem Lärm eine regelmäßige Hörkontrolle.

Die schnelle Entwicklung der Hörgerätetechnik, ähnlich wie bei Computern, entkräftet die alten Vorurteile, dass Hörgeräte nichts bringen. Moderne Kassengeräte bieten mittlerweile einen besseren Hörkomfort, als die Luxusmodelle vor nur wenigen Jahren.

„DIE MEISTEN HÖRSTÖRUNGEN SIND MIT EINEM HÖRGERÄT GUT ZU BEHANDELN“.

FRAGEBOGEN ZUM HÖREN IM ALLTAG:

Können Sie das Ticken einer Uhr gut hören?

Ja

Nein

Verstehen Sie beim Telefonieren schlecht?

Ja

Nein

Überhören Sie die Telefon- oder Türklingel?

Ja

Nein

Haben Sie das Gefühl, das Wetter beeinflusst Ihr Hören?

Ja

Nein

Machen Sie Radio oder Fernseher lauter als andere?

Ja

Nein

Haben Sie das Gefühl, dass viele Menschen undeutlich sprechen?

Ja

Nein

Haben Sie Schwierigkeiten, Unterhaltungen von größeren Personengruppen zu verstehen?

Ja

Nein

Hören Sie bei Konzerten Geigen und Flöten schlechter als die anderen Instrumente?

Ja

Nein

Haben Sie ein herannahendes Fahrzeug schon mal zu spät wahrgenommen?

Ja

Nein

Können Sie Vogelgezwitscher noch gut wahrnehmen?

Ja

Nein

„MODERNE HÖRGERÄTE KANN MAN NICHT MEHR MIT DEN ALTEN GERÄTEN VON VOR 5 JAHREN VERGLEICHEN“.

AUSWERTUNG UND KONSEQUENZEN

Wenn Sie eine oder mehr Fragen mit „Ja“ beantwortet haben, sollten Sie eine Hörtestung vornehmen lassen.

Eine nicht versorgte Schwerhörigkeit führt in vielen Fällen in die Einsamkeit – das muss nicht sein.

Ein herausragendes Merkmal des Hörorgans ist nicht nur die einfache Aufnahme von Tönen, sondern auch die Verarbeitung von komplexen akustischen Informationen, aus denen Sprache zusammengesetzt ist.

Je länger wir nicht – oder schlecht – hören, desto mehr „verlernt“ auch unser Gehirn die Verarbeitung der akustischen Informationen zu übernehmen.

Daher kommt auch der schlechte Ruf der Hörgeräte. Nicht das Hörgerät ist schlecht, nein – das Hirn braucht Zeit und Übung, um die Informationsflut wieder bewältigen zu können. Mit einem Hörtraining können Sie – am besten VOR der Hörgerätetestung – diese Fähigkeit schneller reaktivieren.

Gerne stelle ich Ihnen die Geräte der Firma Seiyo (www.seiyo.de) zur Verfügung, um Ihre Hörverarbeitung positiv zu beeinflussen. Die Grundlage dieser Therapie bilden psychoakustische Erkenntnisse. Hiermit lässt sich mit einem 6-wöchigen Hörtraining viele Anpassungsmühe und -frustration ersparen.

Sprechen Sie uns an, wir helfen Ihnen gerne!

„JE FRÜHER EIN HÖRGERÄT VERWENDET WIRD, DESTO WENIGER VERÄNDERUNGEN SETZEN IM GEHIRN EIN“.